

Erschließung der Bauplätze gerät ins Stocken

Ausgrabung | Skelett aus der Merowingerzeit in »Steinger Krümme II - 1. Erweiterung« gefunden / Gräberfeld bekannt

Ungeduldig erwartet wird in der Gemeinde Epfendorf der Verkauf der Bauplätze in Harthausen. Dort kommt es jedoch zu Verzögerungen, weil man auf Grabstätten der Merowinger gestoßen ist.

■ Von Jasmin Cools

Epfendorf-Harthausen. Die Wohnbauentwicklung wird angesichts der enormen Nachfrage gerade in einigen Gemeinden im Landkreis vorgebracht, so auch in Epfendorf. Da im Hauptort aufgrund der mit Blick auf Hochwasser und Hanglage problematischen Bausituation im Neckartal jedoch wenig Potenzial zur Erweiterung besteht, soll die Entwicklung zunächst in Harthausen und Trichtingen weitergehen.

Das Baugebiet »Steinger

Krümme II« wurde bereits im Jahr 2000 erschlossen und in den Folgejahren bebaut. Im September 2021 war nun der Entwurf des Bebauungsplans »Steinger Krümme II - 1. Erweiterung« in der Gemeinderatssitzung vorgestellt worden. Das Neubaugebiet, das die Gemeinde im beschleunigten Bebauungsplanverfahren voranbringen will, soll am westlichen Rand von Harthausen auf einer Fläche von 1,1 Hektar entstehen und grenzt nördlich an das bestehende, fast vollständig bebaute Gebiet »Steinger Krümme« an. Der Entwurf sieht 16 neue Baugrundstücke vor.

In Teilen des Plangebiets ist ein merowingerzeitliches Gräberfeld Lehrwiesen Ortsetter als Kulturdenkmal bekannt, weswegen es schon im Planungsrechtlichen Teil der Unterlagen zum Bebauungsplan hieß, im Plangebiet sei



Bernd Pieper und seine Frau Klara haben dieses Skelett eines Mannes mit einem zeittypischen Keramikgefäß als Grabbeigabe in Harthausen gefunden. Weitere Grabbeigaben waren aus Metall und laut Pieper vermutlich Teile von Waffen. Foto: Pieper

mit weiteren archäologischen Funden und Befunden zu rechnen. Das Regierungspräsidium Stuttgart sei mindestens acht Wochen vor Beginn jeglicher Erdarbeiten zu unterrichten, um Kontrollbegehungen durchführen zu können, heißt es. Und weiter: »Sollten dabei Funde zutage treten, behält sich die Archäologische Denkmalpflege eine Untersuchung des fraglichen Areals vor. In diesem Fall muss die notwendige Zeit für eine ordnungsgemäße Dokumentation und Bergung eingeräumt werden.«

Eben dieser Fall ist nun wohl eingetreten und sorgt dafür, dass die Wohnbauentwicklung ins Stocken gerät, wie Bürgermeister Mark Prie-

lipp bereits Anfang März in der Gemeinderatssitzung mitgeteilt hatte. Eine Nachfrage unserer Redaktion beim Landesamt für Denkmalpflege bringt weitere Details zum Vorschein. Eine etwa 5500 Quadratmeter große Teilfläche des überplanten Gebietes liegt innerhalb des merowingerzeitlichen Gräberfeldes. Im Vorfeld der Erschließungsarbeiten sollen daher Sondagen und gegebenenfalls eine Rettungsgrabung durchgeführt werden, wie die Pressestelle des Landesdenkmalamtes mitteilt.

»Auf den unmittelbar angrenzenden Grundstücken wurden bei verschiedenen Baumaßnahmen in den Jahren 1951, 1971 und 2000 im-

mer wieder frühmittelalterliche Gräber aus dem sechsten und siebten Jahrhundert nach Christus entdeckt, die ein im Nordwesten des frühneuzeitlichen Dorfes gelegenes frühmittelalterliches Gräberfeld belegen«, heißt es.

Immer wieder ehrenamtlich im Auftrag des Landesdenkmalamtes auf Baustellen unterwegs sind Bernd Pieper und seine Frau Klara aus Aistaig. Beide haben im April 2019 bei so einer Baustellenbeobachtung zwei merowingerzeitliche Gräber entdeckt und wenige Tage später bei der offiziellen Ausgrabung mitgeholfen, wie Pieper auf Nachfrage erzählt. Weitere Ausgrabungen habe es 2016 und 2017 gegeben. Diese sei-

en auch in den »Archäologischen Ausgrabungen Baden-Württemberg« publiziert worden. »Bei den Bestatteten dürfte es sich um Alemannen des sechsten Jahrhunderts gehandelt haben. Der Begriff merowingerzeitlich gibt nur die Zeitepoche des damals herrschenden Geschlechts an, wie später beispielsweise karolingisch«, erläutert Pieper.

Wie es nun in der »Steinger Krümme II - 1. Erweiterung« weitergeht, ist noch unklar. Weiteres könne man aktuell nicht mitteilen, dafür sei es noch zu früh, heißt es vom Landesdenkmalamt. Die Abstimmungen liefen derzeit. Solange muss die Gemeinde wohl oder übel die Füße still halten.



Hier sollen die neuen Bauplätze entstehen.

Foto: Cools